Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 14 210
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Heiko Thomas (GRÜNE)

vom 01. Juli 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Juli 2014) und **Antwort**

Wie geht Vivantes mit seinen Mitarbeitern um?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH um Stellungnahmen gebeten, die von dort jeweils in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie sind in die Antworten einbezogen.

1. Welche Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren bei Vivantes mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vereinbart, um die Personalkosten zu stabilisieren?

Zu 1.: Vivantes hat mit ver.di im Jahr 2008 den Tarifvertrag Zukunft abgeschlossen, der eine Absenkung der Jahressonderzahlung vorsieht. Im Jahr 2014 ist erstmals wieder eine volle Zahlung der Jahressonderzahlung vorgesehen. Im Gegenzug hat Vivantes betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31. Dezember 2016 ausgeschlossen.

2. Welche Maßnahmen hat Vivantes im letzten Jahr in diesem Bereich umgesetzt und welche plant er in den kommenden Jahren?

Zu 2.: Bezüglich der umgesetzten Maßnahmen wird auf die Antwort zu Frage 1. verwiesen.

Nach Beendigung des Tarifvertrages Zukunft ist es für die wirtschaftlich nachhaltige Sicherung des Unternehmens erforderlich, die Steigerung der Personalkosten im gesamten Konzern auf maximal 2% pro Jahr zu begrenzen. Dies beinhaltet u. a. die Erreichung vergleichbarerer Personalkosten zur jeweiligen Branche sowie in den einzelnen Bereichen des Konzerns. Die Konkretisierung von Maßnahmen zur Zielerreichung wird derzeit ausgearbeitet.

3. Wie genau sieht die aktuelle Einigung zwischen Vivantes und dem Marburger Bund aus?

Zu 3.: Der Tarifvertrag wurde mit einer Laufzeit von 24 Monate abgeschlossen. Die Entgelttabelle wurde folgendermaßen angepasst:

- Entgelterhöhung
  Erhöhung um 2,5% ab 1. Januar 2014
  Erhöhung um 2,1% ab 1. Januar 2015,
- Einführung neuer Entgeltstufen (EG)
  Assistenzärzte: EG I Stufe 6 + 100,- EUR ab 1. Januar 2014
  Fachärzte: EG II Stufe 6 + 180,- EUR ab 1. Januar 2014,
- Entsprechende Erhöhung der Bereitschaftsdienstvergütung,
- 30 Tage Urlaub für alle in Vollzeit beschäftigten Ärzte,
- Überstundenvergütung bei Teilzeitbeschäftigten schon bei Überschreitung der individuell vereinbarten Arbeitszeit (Üblicherweise sehen Tarifverträge vor, dass eine Überstundenvergütung bei Teilzeitbeschäftigten erst bei Überschreitung der Arbeitsstunden von Vollbeschäftigten gezahlt wird.).

4. Was genau plant Vivantes mit den therapeutischen Gruppen und wie bewertet der Senat diese Maßnahmen?

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Zu 4.: Die therapeutischen Dienste (u. a. Physiotherapeuteninnen und Physiotherapeuten, Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten) sollen in eine Tochtergesellschaft im Alleinbesitz der Vivantes überführt werden, damit neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer in Berlin vergleichbaren Vergütung eingestellt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits jetzt bei Vivantes beschäftigt sind, werden eine Besitzstandsregelung bekommen. Die personelle Kontinuität der therapeutischen Teams soll erhalten bleiben.

5. Gibt es ein solches Vorgehen in einem anderen Berliner Krankenhaus?

Zu 5.: Tochtergesellschaften für therapeutische Dienste haben nach hier vorliegender Information folgende Kliniken:

- Charité Universitätsmedizin Berlin
- St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
- St. Joseph Berlin Tempelhof
- HELIOS Klinikum Berlin-Buch
- Hubertus Krankenhaus
- St. Marien Krankenhaus.

6. Wie viele Haftpflichtverfahren laufen derzeit gegen Vivantes (Schlichtungsverfahren, Überprüfungen durch den MDK, zivil- und strafrechtliche Verfahren)?

7. Wie viele waren es in den vergangenen Jahren und wie war der Ausgang?

8 (1). Welche Konsequenzen hat die Leitung von Vivantes daraus gezogen?

Zu 6., 7. und 8 (1).: Im Rahmen des Risikomanagements werden von Vivantes u. a. Haftpflichtfälle analysiert, um Schwachstellen zu erkennen und zukünftig Abläufe zu verbessern. Ferner beteiligt sich Vivantes an einem Meldesystem sog. Kritischer Ereignisse und Beinahe-Ereignisse (CIRS) und unterzieht sich externen Audits (DEKRA Zertifizierung zur Patientensicherheit). Eine auffällige Entwicklung von Haftpflichtfällen stellt sich nicht dar. Da es sich um sensible Unternehmensinterna handelt, können weitere Angaben nicht gemacht werden.

8 (2). Gab es während des Streiks Schwierigkeiten bei der medizinischen, pflegerischen oder therapeutischen Versorgung? Wenn ja, welche und bewertet der Senat diese?

Zu 8 (2).: Durch eine Notdienstvereinbarung zwischen Vivantes und dem Marburger Bund wurden die Notfallversorgung und die Erfüllung des Versorgungsauftrages sichergestellt. Insbesondere wurde die Behandlung von onkologischen Patientinnen und Patienten aus den Streikmaßnahmen ausgenommen. Entscheidend war somit, inwiefern eine Behandlung als Notfall eingestuft wurde, um eine zeitnahe Versorgung durchzuführen. An diesem Punkt kam es verschiedentlich zu Auffassungs- und Beurteilungsunterschieden zwischen den behandelnden Ärztinnen und Ärzten und der jeweiligen Streikleitung des Marburger Bundes. Diese Auffassungsunterschiede wurden im Ergebnis immer im Interesse der Behandlung der Patientin bzw. des Patienten entschieden. Eine Analyse der Abläufe während des Streiks ist mit den Beteiligten geplant.

9. Wie bewertet der Senat die Aktivitäten des Aufsichtsratsmitglied Herr Czaja im Zusammenhang mit der Tarifauseinandersetzung zwischen Vivantes und dem Marburger Bund?

Zu 9.: Die Bitte des Ärztekammerpräsidenten an Herrn Senator Czaja um Vermittlung im Tarifstreit hat er zum Anlass genommen, beide Tarifparteien auch im besonderen Interesse der Gesundheitsversorgung der Berlinerinnen und Berliner zu bitten, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es ist erfreulich, dass dies unmittelbar danach geschah und eine Einigung erzielt werden konnte.

Berlin, den 29. Juli 2014

Mario C z a j a

_____

Senator für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Aug. 2014)